



Anmeldung erbeten telefonisch unter 089/23031-1141  
oder per E-Mail an [presse@badw.de](mailto:presse@badw.de)

Bayerische Akademie der Wissenschaften  
Plenarsaal  
Alfons-Goppel-Str. 11 • 80539 München  
(in der Münchner Residenz)  
Tel 089/23031-1141 • Fax 089/23031-1100  
E-Mail: [post@badw.de](mailto:post@badw.de)  
Internet: [www.badw.de](http://www.badw.de)



## Monumentalwerk der Altertumswissenschaften

Der Philologe Eduard Schwartz (1858–1940)  
und die Konzilsakten

Vortrag und Vorstellung des Editionsprojektes

Montag, 27. Oktober 2008, 18 Uhr  
Bayerische Akademie der Wissenschaften

# Monumentalwerk der Altertumswissenschaften

## Der Philologe Eduard Schwartz (1858–1940) und die Konzilsakten

Mit dem Namen von Eduard Schwartz verbindet sich eine der größten philologischen Leistungen des 20. Jahrhunderts: die Edition der Akten der ökumenischen Konzilien von Ephesos (413), Chalkedon (451) und Konstantinopel (553). Dieses Projekt, von Schwartz 1909 unter der Ägide der Wissenschaftlichen Gesellschaft in Straßburg begonnen, sah vor, die Akten der ökumenischen Synoden bis zum 9. Jahrhundert herauszugeben, konnte aber nach Schwartz' Tod 1940 zunächst nicht weitergeführt werden. Im Auftrag der Berliner Akademie edierte dann Johannes Straub 1971 den noch ausstehenden zweiten Band des zweiten Konzils von Konstantinopel, Rudolf Schieffer publizierte 1974–1984 drei Indexbände zu den erschienenen Teilen.

Die Bayerische Akademie der Wissenschaften setzte 1969 eine Kommission ein, um die Fortsetzung der Edition zu sichern. Die Protokolle und Dokumente der verbleibenden Konzilien, deren Glaubensentscheidungen von der westlichen wie auch der östlichen Kirche als verbindlich anerkannt wurden, sollen in wissenschaftlich zuverlässigen Ausgaben zugänglich gemacht werden. Nachdem Rudolf Riedinger 1984 die Akten des Laterankonzils von 649 und 1990–1995 in zwei Teilbänden und einem Indexband die Akten des dritten Konzils von Konstantinopel (680/1) ediert hatte, wird 2008 der erste Band der Akten des siebten ökumenischen Konzils, des Nicaenums Secundum von 787, in der Edition von Erich Lambez erscheinen.

Dass dies im Jahr des 150. Geburtstags von Eduard Schwartz geschehen kann, nimmt die Bayerische Akademie der Wissenschaften zum Anlass, mit einer Veranstaltung an den großen Gelehrten und sein Werk zu erinnern, bei der auch das Editionsprojekt der Öffentlichkeit vorgestellt werden wird. Stefan Rebenich (Universität Bern), Althistoriker und zugleich einer der führenden Experten der deutschen Wissenschaftsgeschichte, stellt mit seinem Vortrag das Werk von Schwartz in den Kontext seiner Zeit.

## Programm

### Einführung

Prof. Dr. Martin Hose  
(LMU München, stellv. Vorsitzender der Kommission für die Herausgabe einer 2. Serie der Acta conciliorum oecumenicorum)

### Festvortrag

Von Heroen und Epigonen. Zur Geschichte der  
Altertumswissenschaften im 19. und 20. Jahrhundert

Prof. Dr. Stefan Rebenich (Universität Bern)

### Vorstellung des Editionsprojektes

Prof. Dr. Ernst Vogt  
(LMU München, Vorsitzender der Kommission für die  
Herausgabe einer 2. Serie der Acta conciliorum oecumenicorum)

Anschließend kleiner Empfang

### Vorankündigung:

#### **Acta conciliorum oecumenicorum. Series Secunda**

Hrsg. von der Bayerischen Akademie der Wissenschaften  
Vol III: Concilium Nicaenum Secundum  
Pars 1: Concilii Actiones I-III, hrsg. von Erich Lambez  
Berlin/New York: de Gruyter 2008, ca. 350 Seiten.

Der Band führt die für die ökumenischen Konzilien des ersten Jahrtausends maßgebende Ausgabe der Acta conciliorum oecumenicorum (ACO) mit der Edition des mit dem Bilderstreit befassten VII. ökumenischen Konzils von 787 (Nicaenum II) fort. Er enthält neben einer ausführlichen Einleitung zur Überlieferung der Akten den griechischen Text der ersten drei Sitzungen in Gegenüberstellung mit der hier ebenfalls erstmals kritisch edierten lateinischen Übersetzung des Anastasius Bibliothecarius von 873 sowie die den Akten vorangestellten griechischen und lateinischen Einleitungstexte mit ausführlichen Apparaten zu Textüberlieferung, Quellen und späteren Bezeugungen des Textes, zur Parallelüberlieferung in Florilegien und kanonistischen Sammlungen.